

**Pränumerationspreis:**  
für Ungos mit Zustellung oder  
Provinz mit Franko-Postver-  
sendung:  
ganzzährig . . . . . R. 16.—  
halbjährig . . . . . R. 8.—  
vierteljährig . . . . . R. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 S., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 S.

**Redaktion und  
Administration:**  
Donnags. 18, im eigenen Hause  
— **Telephon Nr. 3.** —  
Erscheint wöchentlich zweimal,  
**Sonntag u. Donnerstag**

# Südwangarn

**Pränumerationspreis:**  
für Ungos mit Zustellung oder  
Provinz mit Franko-Postver-  
sendung:  
ganzzährig . . . . . R. 16.—  
halbjährig . . . . . R. 8.—  
vierteljährig . . . . . R. 4.—  
Einzeln Sonntags-Nummern  
20 S., einzelne Donnerstags-  
Nummern 12 S.

**Redaktion und  
Administration:**  
Donnags. 18, im eigenen Hause  
— **Telephon Nr. 3.** —  
Erscheint wöchentlich zweimal,  
**Sonntag u. Donnerstag**

**Organ für Politik und Volkswirtschaft.**

**Nr. 81.**

**Ungos, Donnerstag 9. Oktober 1902.**

**10. Jahrgang.**

## Es wird Tag.

Ungos, 8. Oktober.

Heute werden sich die Pforten des neuen Parlamentsgebäudes öffnen und die neue Session des Reichstags ihren Anfang nehmen. Alles ist bereit, um die Repräsentanten der Legislative zu empfangen, deren wichtige und ernste Aufgaben harren.

Zunächst allerdings wird nach der heutigen Eröffnung der neuen Session noch ein kleiner Zeitraum vergehen, bis man an die meritorische Arbeit wird herantreten können. Am 11. d. Mts. findet in Klausenburg die Enthüllung des Denkmals für König Mathias statt, und werden sich die Mitglieder der Regierung und zahlreiche Abgeordnete dahin begeben, um dieser Feier anzuwohnen. Sonach werden die Tage bis zu diesem Termin im Abgeordnetenhaus mit der Konstituierung des Hauses ausgefüllt werden und wird die eigentliche Arbeit erst gegen die Mitte des Monats in Angriff genommen werden.

Das erste Pensum, das in den neuen Räumlichkeiten zu bewältigen sein wird, ist groß und schwierig genug. Vor Allem wird es sich um die Ausgleichsverhandlungen handeln, in welchen bald die Entscheidung fallen muß. Es hat etwas Enttäuschung erregt, als es bekannt wurde, daß die ungarischen Minister auch diesmal aus Wien zurückgekehrt sind, ohne einen fertigen Ausgleich mitzubringen. Die Spannung, in welche die Ungewißheit unseres Verhältnisses zu Oesterreich das Land versetzt, wird schon nachgerade unerträglich. Aber lange wird sie nicht mehr anhalten, schon deshalb nicht, weil die Unabhängigkeitspartei fest entschlossen ist, die Regierung zu Aufklärungen über den derzeitigen Stand der Dinge zu drängen. Man spricht sogar davon, daß die Opposition keinerlei meritorische Verhandlungen im Parlament zulassen werde, bevor sie die gewünschten Aufklärungen erhalten hat. Angesichts dieser Haltung der Opposition wird die Regierung wohl bald ihren Standpunkt darlegen und sie wird das umso leichter thun können, als der allgemeinen Ansicht zufolge der Ausgleich im Laufe der nächsten Woche doch finalisiert werden wird.

Die Ausgleichsverhandlungen werden im Parlament erst später an die Reihe kommen, vorläufig wird sich das Abgeordnetenhaus mit einigen kleinen Wiffen begnügen müssen. Der eine von diesen schmeckt bitter genug. Es handelt sich um die indirecte Erhöhung des Recrutencontingents, welche schon in der Delegation angekündigt wurde und welche jetzt greifbare Formen annimmt. Bekanntlich ist die Erhöhung des Recrutencontingents in Folge der Errichtung der neuen Hauptbatterien unumgänglich nöthig geworden und zwar beträgt der Mehrbedarf etwa 18.000 Mann. Da man jedoch einer gründlichen Abänderung des Wehrgesetzes, in welchem auch die Höhe

des Recrutencontingents festgesetzt ist, derzeit noch aus dem Wege gehen will, so hat man schon vor den letzten Delegationsberatungen den Ausweg erfunden, provisorisch die Ersatzreservisten, die für gewöhnlich nur acht Wochen zu dienen haben, zur Dienstleistung heranzuziehen. Die Kosten für die auf solche Art herbeigeführte Erhöhung des Contingents sind auch schon bewilligt worden, wenn auch nur vorbehaltlich der Zustimmung des Parlaments. Um diese Zustimmung muß nun angefleht werden, und es ist vorauszu sehen, daß es heftige Debatten geben wird, bevor ein diesbezüglicher Beschluß des Hauses zustande kommt.

Die andere Angelegenheit, die das Abgeordnetenhaus schon in der ersten Zeit beschäftigen wird, kann glatt erledigt werden. Es handelt sich um die wichtige Frage der Regelung der Ein- und Auswanderung. Die Grundprincipien, die die Regierung bei der Regelung dieser Frage befolgt, sind bereits bekannt und wurden auf allen Seiten gebilligt. Es ist nicht vorauszusetzen, daß man die bezüglichlichen Gesetzentwürfe viel anfechten werde.

Während das Haus über diese Angelegenheiten berathen wird, werden die Ausschüsse des Hauses Gelegenheit haben, die Verhandlung über das Budget und die Civilproceßordnung vorzubereiten. Wieder zwei Bissen, deren Verdauung einige Monate in Anspruch nehmen wird.

Auch einige Interpellationen werden das Haus beschäftigen. Zu der einen wird die Affaire Györfy-Szerényi Anlaß geben, bei welcher sich bekanntlich zwei Persönlichkeiten, die im öffentlichen Leben eine nicht geringe Rolle spielen, gegenseitig der Bestechlichkeit ziehen. Eine andere Interpellation ist in Bezug auf das in der Meerangensfrage gefällte Urtheil des Grazer Schiedsgerichts angemeldet, mit welchem sich ein Theil der öffentlichen Meinung in Ungarn nicht abzufinden vermag. Eine dritte Interpellation wird den Ausgleichsverhandlungen, eine vierte der Lage der rumänischen Juden gewidmet sein. Dazu kommen dann noch eine ganze Reihe kleinerer Beschwerden, die man in Ungarn gewöhnlich in Form von Interpellationen vorzubringen pflegt.

Für ein ausgiebiges Repertoire ist also gesorgt und so kann der Vorhang ruhig aufgehen.

## Kraffó-Szörényer Kongregation.

Ungos, 8. Oktober.

Die am Montag stattgehabte Herbst-Kongregation, des Kraffó-Szörényer Komitats-Municipal-ausschusses nahm einen sehr ruhigen, trockenen Verlauf. Mancherlei Merkmale zeigten nur zu deutlich, daß das altehrwürdige Komitat als solches in Agonie liege und dies erfüllte all diejenigen, welche die Glanzzeit des Komitates miterlebt, mit tiefer Wehmuth. Auch die Vorrede, welche mehrere Herren der Rumänischen Nationalpartei

fredezirten, wirkte nicht mehr als Gaumentzettel und so war es nur die Interpellation der Herren Coriolan Bredicean und Dr. Georg Dobrin über die Einschränkung der Steuerexemptionen mit Rücksicht auf die Viehseuche, welche die Kongregation sich zu eigen machte und namentlich vom Vizegespan Karl v. Fialka mit loyaler Offenheit behandelt wurde. — Eine Bewegung wurde bei der Ergänzungswahl für den Verwaltungsausschuß erwartet. Einen bekannten Baron wollte man mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter fallen lassen, doch wurde dem alten Herrn Gnade erlassen, und alles löste sich in eitel Freude auf. Im Uebrigen folgt hier der Bericht.

Anwesend waren u. A. die Municipal-Ausschuß-Mitglieder: Sr. Gnaden Bischof Dr. Demeter Radu, Reichstags-Abgeordneter Dr. Bachomius Avramescu, kön. Rath Franz Suttag, Arthur v. Grängenstein, Arthur v. Palik-Useevny, Oberverwalter Adolf v. Gyurgyevits, die Bürgermeister Arpad v. Mariovsky, und Konstantin Burdia, die Oberstuhlrichter Kornel v. Podhradsky, Julius v. Knoch, Joltán Gartner, Béla Birofen, und Béla D'Elle Bauz, Oberverwalter Karl Oberhart, Dr. Ferdinand Fränkl u. v. A. Nachdem Obergespan Karl v. Fogány die Anwesenden begrüßte, bat Virgil Tomics vor der Tagesordnung das Wort.

Redner bringt vor, daß die einzelnen Gemeinden des Komitates das rumänische Wochenblatt „Controla“ auf Anordnung des Komitates abonnieren müssen, was er als rechtswidrig bezeichnet. Ferner bemängelt Herr Tomics, daß bei der Kolonisation die rumänische Landbevölkerung umgangen wird.

Vizegespan Karl v. Fialka erklärt, daß seines Wissens ein Akt bezüglich Abonniertung der Zeitung „Controla“ nicht existirt. Sollte aber eine ähnliche Verordnung früheren Datums vorhanden sein, wird sich für die Suspendirung derselben ein Weg finden.

Obernotär Aurel Jseky legt nun in einer kurzen Skizze den Bericht des Vizegespans vor, zu welchem zunächst Coriolan Bredicean das Wort ergreift.

Redner schildert die durch die Viehseuche entstandene mißliche Lage der Landbevölkerung und glaubt, daß man die hart mitgenommenen Leute vor der agrarischen Steuereintreibung schützen müsse. Dr. Georg Dobrin pflichtet den Ausführungen des Vorredners bei und betont, daß hier größere Steuer-Abreibungen dringend notwendig wären.

Der Vizegespan erklärt, daß er die Anregung der Vorredner anerkenne und bezüglich einer milden Steuereintreibung mit dem Finanzdirektor bereits Parapleres gepflogen haben. Ein weiteres Hilfsmittel ist das Ersuchen an den Minister, in den seuchenfreien Bezirken die Abhaltung der Viehmärkte zu gestatten.

Auf die Interpellation Bredicean's betreffs des blutigen Vorfalles in Valeadine äußerte sich der Vizegespan, eine gemischte Kommission werde den Thatbestand klarlegen.

Sodann wurde der Bericht einstimmig angenommen.

Das Komitats-Budget pro 1903 wurde sammt der 1%igen Ersatzsteuer in namentlicher Abstimmung angenommen. Ebenso das Budget des Komitats-Waisenhauses und des landw. Vereines.

Folgte die Besetzung der vacant gewordenen Oberstuhlrichter-Stellen. In den Kandidations-Ausschuß wurden gewählt die Herren: Arthur v. Grängenstein, kön. Rath Franz Suttag und Oberverwalter Adolf v. Gyurgyevits. Obergespan Karl v. Fogány ernannte seinerseits in die Kandidation die Herren: Guardian Mag Pataky und Oberverwalter Karl Oberhart.

Das Kandidationskomité kandidiert für Székely Oberstführer Joltán Gartner, für Reschitza den Vizepräsidenten Béla D'Elle Baug. Die Wahl erfolgt in diesem Sinne einstimmig.

Zum vierten Vizepräsidenten wurde Daniel v. Mikolits, zum Stuhlrichter Desider Györfy gewählt.

In den Verwaltungsausschuss wurden ersatzweise gewählt die Herren: kön. Rath Hedwig v. Bösz, Béla v. Szende, Adolf v. Gyurgyevits, Julius v. Fuhos sen. und Baron Julius Bruckenthal.

Die Appellation des Dr. Julius Rosenthal gegen den Beschluß der Lugofer Stadtrepräsentanz in Sache der Brückenhäuser wurde für gegenstandslos erklärt, mit der Motivierung, daß die Lugofer Eisenbrücke genau nach den Plänen gebaut, nach der Fertigstellung keine Abänderung am Plage sei. (Jetzt haben wir wenigstens gelernt, wie man die Beschlüsse einer autonomen Stadtgemeinde ausspielt. D. Red.)

Mit der Erledigung einer Fluth von minder wichtigen Angelegenheiten — es waren 150 Gegenstände auf der Tagesordnung — wurde die Sitzung in später Abendstunde geschlossen.

## Tagesneuigkeiten.

**Personalnachrichten.** Magnatenhaus-Mitglied Karl v. Sváb und Reichstags-Abgeordneter Emerich v. Takabffy begaben sich nach Budapest.

**Kraffó-Szörényer liberale Partei.** Die Kraffó-Szörényer liberale Partei hielt am verflorenen Sonntag eine Generalversammlung in welcher die Präsidentenwahl erfolgte. Gewählt wurden mit Akklamation: Arthur v. Gränzenstein zum Präses, kön. Rath Franz Suttag und Dr. Josef Fényes zu Vizepräsidenten, Louis Pop und Dr. Alexander Blasutzy zu Bezirkspräsidenten.

**Kraffó-Szörényer landw. Verein.** Der landwirtschaftliche Verein, des Kraffó-Szörényer Komitates hielt am Samstag unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Reichstags-Abgeordneter Emerich v. Takabffy seine Jahresversammlung. Anwesend waren die Herren Obergespan Karl v. Bogány, Magnatenhaus-Mitglied Karl v. Sváb, Vizegespan Karl v. Fialka, die Bürgermeister Arpad v. Marjovitsky und Konstantin Burdia, Ackerbauhochschule-Direktor Karl Nagy, Obernotar Aurel Bassekuty, Apotheker Philipp J. Müller, Konstantin v. Patyánsky, Grundbesitzer Julius v. Fuhos sen., General Arthur v. Gränzenstein, Staatsstierarzt Desider Szidon, Grundbesitzer Julius v. Kerteszy u. A. — Zunächst brachte Sekretär Josef Fényes das Arbeitsprogramm für das nächste Jahr zur Verlesung, welches schätzenswerthe Daten über wichtige Wirtschaftszweige unserer Landbevölkerung enthält. Die Hebung der Viehzucht und Pflege der Nebenanlagen sind die Grundzüge des Programmes, dessen Einhaltung wirklich wünschenswerth wäre. Mit der Annahme des Präliminäres pro 1903 wurde dann die kurze Sitzung geschlossen.

**Die Viehsperre in Ugos.** Die unsere wirtschaftlichen Verhältnisse so schwer schädigende Viehsperre hat unsere Stadtkommune zu einem entscheidenden Schritt veranlaßt. Bürgermeister Arpad v. Marjovitsky begab sich gestern nach Budapest, um beim Ackerbauminister die Freigebung des Lugofer Viehmarktes zu erwirken. Das Ansuchen unserer Bürgermeister dürfte den erwünschten Erfolg haben, umso mehr, da doch Ugos bereits seit Wochen feuchdenfrei ist.

**Offene Stelle.** Bei der städtischen Kinderbewahranstalt in Ugos ist die Stelle einer Lehrerin zu besetzen. Jahresgehalt 800 Kronen, freie Wohnung, ferner 240 Kronen Holzpauschale, inbegriffen Beheizung des Schullokales. Kompetenzgesuche sind bis 23. Oktober bei dem bezüglichen Schulkomité einzureichen.

**Eine Wahlreform?** Ueber die Vorarbeiten zu einer Parlamentsreform weiß ein Budapestischer Abendblatt Folgendes zu berichten: Im Ministerium des Innern sollen gegenwärtig Daten in Betreff einer Ausdehnung des Wahlrechtes und die Feststellung des Maßes eines einheitlichen Wahlzensus im Zuge sein. Es sollen u. A. Versuche und Berechnungen angestellt werden in der Richtung, wie hoch sich die Zahl der Wähler bei einem Steuerzensus von 16 oder 10 Kronen stellen würde.

**Spenden.** Als Kranzablösungs-Spenden nachweil. Herrn Ignaz Rosenberg sind der Chevrakaditscha zugekommen von: Dr. Sigmund Szörényi 20 Kr., Dr. Arthur Szörényi, Dr. Alexander Engel, Dr. Ignaz Hüpfisch je 10 Kr., Bernat Engel und Frau 5 Kronen.

**Todesfälle.** Heute verschied hier Herr Karl v. Kettegi sen. im Alter von 75 Jahren. In dem Verstorbenen betrauert Herr Gymnasial-Professor Karl Kettegi seinen Vater.

**Baumeister Tatarfsky verhaftet.** Der von hier als Defraudant und Wechselfälscher flüchtig gewordene Baumeister Julius Tatarfsky hat sich der Lugofer Kriminalbehörde freiwillig gestellt. Tatarfsky erschien heute Vormittag im Amtszimmer des Untersuchungsrichters Comjea, der den auf Abwege geratenen Baumeister nach einem kurzen Verhör für verhaftet erklärte und ins Gefängniß abführen ließ.

**Vom „Otthon“.** Samstag Abends veranstaltete der Beamtenklub „Otthon“ im großen Saale des „König v. Ungarn“ den zweiten Damenabend, der sehr animirt verlief. Die Unterhaltung war sowohl von Mitgliedern als auch Gästen zahlreich besucht und herrschte eine sehr heitere Stimmung. Der Erfolg dieser gelungenen Unterhaltung, um deren Verlauf sich der als maitre de plaisir fungierende Klubdirektor große Verdienste erwirbt, veranlaßte die Mitglieder, den Wunsch auszusprechen, diesem Abend in kurzen Abständen noch weitere folgen zu lassen.

**Landwirtschaftliche Wiederholungsschulen.** Unterrichtsminister Dr. Blasics hat mit Erlaß vom 24. September, der heute amtlich kundgemacht wird, das Organisations-Statut und den Lehrplan der in Verbindung mit den Volksschulen auf dem Lande zu errichtenden landwirtschaftlichen Wiederholungsschulen an die kompetenten Behörden verordnet. Es sollen vorerst in Verbindung mit den Volksschulen auf Grund des Volksschulgesetzes 1800 solcher landwirtschaftlichen Wiederholungsschulen errichtet werden. Dieselben werden je nach den lokalen und klimatischen Verhältnissen und nach der Besonderheit der betreffenden Gegend Ackerbau, Viehzucht, Hausindustrie u. s. w. umfassen. Es wird genau festgesetzt, in welchen Fällen gesonderte oder gemeinschaftliche Wiederholungsschulen für Knaben und Mädchen eröffnet werden. Der Lehrplan ist den Umständen entsprechend abgefaßt. Es handelt sich da um einen interessanten, großangelegten Versuch nach ausländischem Muster.

**Der Bogsjaner Lehrertag — abgesetzt.** Bekanntlich hätte am 11. und 12. Oktober in Német-Bogsján die Generalversammlung des Kraffó-Szörényer Zweig-Lehrervereines stattfinden sollen. Nun erhalten wir die Verständigung, daß mit Rücksicht darauf, daß das Unterrichtsministerium in Anbetracht verschiedener Umstände die Lehrer-Generalversammlungen der einzelnen Zweig-Vereine nur jedes zweite Jahr als wünschenswerth erscheinen läßt, die diesjährige Generalversammlung unterbleibt. Der Kraffó-Szörényer Lehrerverein hat wohl seinerzeit in einer Eingabe an das hohe Unterrichtsministerium gegen diese Verordnung appellirt, doch ist diese bis heute nicht erledigt worden, weshalb im Sinne der Verordnung vorgegangen werden mußte.

**Unversenkbar.** Von der geradezu phänomenalen Unversenkbarkeit, die manche Menschen besitzen, theilt ein Augenzeuge folgende Probe mit: Ein Herr wandelt mit einem kleinen Söhnchen am Ufer des Flusses entlang. Der Kleine beschäftigt sich damit, Steinchen ins Wasser zu werfen. Plötzlich glitt er aus, verlor seinen Halt und stürzte in die Tiefe. Das Kind wäre unsehbar ertrunken, wenn nicht ein junger Mann, der angelud in der Nähe saß, sofort nachgesprungen wäre. Glücklich erfaßte er den Knaben und legte ihn dem halb verzweifelten Vater in die Arme. Dieser dankte dem Retter seines Sohnes auf das herzlichste, dann bat er ihn, da er doch nun einmal naß sei, noch einmal in die Fluth zu springen um die auf den Wellen treibende Mütze des Kleinen auch noch herauszuholen!

**Das neue militärische Jahr.** Ein reges Leben herrscht seit heute Früh in den hiesigen Kasernen. Die Rekruten aller Waffengattungen sind zum dreijährigen Dienste eingerückt. Von allen Seiten sah man junge kräftige Gestalten mit kleinen Koffern und sonstigem Gepäck nach den Kasernen eilen. Gar manche waren von ihren Mütterlein, vom Vater oder von Geschwisterlein begleitet. Beim Kasernenthore hieß es dann Abschied nehmen, was nicht immer trockenen Auges verlief.

Noch ein herzlicher Händedruck und hinein ging es ins neue Leben. Die Zurückgebliebenen aber belagerten noch lange das Kasernenthor, in der Hoffnung, doch noch einen Blick auf den Liebling werfen zu können.

**Ein furchtbares Familiendrama.** Aus Wien wird unterm 6. d. geschrieben: Ein furchtbares Drama hat sich heute Vormittags am Neubau abgepielt. Der bekannte Wiener Gastwirth „zum grünen Baum“ in Mariehilf, Johann Förschtgott, hat seine Frau und seine drei Kinder erschossen und sich dann selbst durch einen Revolverchuß getödtet. Förschtgott soll sich in letzterer Zeit in finanziellen Kalamitäten bejunden haben. Er fürchtete zu verarmen und äußerte sich kürzlich einigen Freunden gegenüber, daß er seine Familie lieber todt wissen wolle, wenn er sie nicht mehr vor Noth und Entbehrungen schützen könne. Vor ungefähr drei Jahren übernahm er die Restauration „zum grünen Baum“ in der Mariahilferstraße und im Vorjahre ließ er die Geschäftslokalitäten neu herrichten. In letzter Zeit klagte er wiederholt über den schlechten Geschäftsgang. Heute um 2 Uhr Nachts kam er aus dem Gasthause in seine Wohnung am Neubau, Neubaugasse Nr. 34. Er hatte im zweiten Stockwerke mehrere Zimmer inne. Förschtgott, der Ingenieur war und das Haus, welches Eigenthum seiner Schwester ist, vor vierzehn Jahren erbaute, hatte sich in demselben für sich und seine Familie eine geräumige Wohnung eingerichtet. Seine Familie bestand aus der Frau Leopoldine und drei Kinder: Leopoldine, Marianne und Hans, im Alter von 11 bis 4 Jahren. Herr Förschtgott theilte mit seiner Gattin das Schlafzimmer, die Kinder schliefen in dem angrenzenden Zimmer. Heute um halb 9 Uhr Morgens vernahm die Köchin des Restaurateurs, die sich in der Küche befand, mehrere Schüsse, die in dem Zimmer abgefeuert wurden. Sie wollte hineinlaufen, doch war die Thür zu demselben versperrt. Das Mädchen alarmirte die Nachbarschaft, und da auf wiederholtes Rufen und Pochen nicht geöffnet wurde, mußte die Thür gewaltsam erbrochen werden. Als die Leute das Schlafzimmer des Ehepaares betraten, fanden sie Herrn Förschtgott in der Nähe seines Bettes auf dem Boden liegend todt auf. Sein Gesicht war mit Blut bedeckt, neben der Leiche lag ein Revolver. Im zweiten Bett des Schlafzimmers lag Frau Leopoldine Förschtgott als Leiche. Aus der linken Schläfe der Todten rieselten Blutstropfen. Im Kinderzimmer fand man die drei Kleinen Leopoldine, Marianne und Hans, in ihren Betten todt auf. Sie wurden durch Revolver-schüsse in die Schläfe getödtet.

**Zola's Vermächtniß.** Wohl noch nie ist es einem Künstler vergönnt gewesen, sein Lebenswerk zu Ende zu führen wie Emile Zola. Einen schöneren Abschluß hätte sein gigantischer Romanchklus nicht finden können als mit dem Buche, dessen Titel allein schon die beste Charakteristik Zola's und seiner Werke bildet: Wahrheit. Hier stellt Zola sich selbst sein Ebenbild in der Figur des Lehrers Marc in den Mittelpunkt der Handlung. In einer kleinen Provinzstadt wird ein Mord an einem vom Judenthum, zum Christenthum übergetretenen Knaben verübt. Die durch gewissenlose Feyer irgeleitete Volksmeinung bezeichnet den jüdischen Lehrer Simon, den Onkel des Knaben, als den Thäter. Mit athemloser Spannung sieht der Leser, wie alle Indicien sich veremigen, um den Verdacht zu bekräftigen. Der Lehrer Simon scheint unrettbar verloren. Alle haben sich von ihm abgewandt, nur der Lehrer Marc, der Fanatiker der Wahrheit, glaubt noch an ihn und hält zu ihm. Da erfolgt eine überraschende Wendung, die die Unschuld Simon's an den Tag bringt und seine Ankläger als die wahren Mörder entlarvt. Der Roman, der eine dichterische Vertiefung der Affaire Dreyfus ist, hat in Frankreich ein ungeheures Aufsehen erregt, das durch den tragischen Tod Zola's nur noch vergrößert wird. Auch bei uns hat der Roman in der von der neuen Wiener Tageszeitung „Die Zeit“ veröffentlichten einzig autorisirten deutschen Uebersetzung bereits seine außerordentliche Anziehungskraft bewährt, und die Leser fürchten nur, daß der plötzliche Tod Zola an der Vollendung dieses Werkes gehindert habe. Wie wir nun von der Redaktion der „Zeit“ erfahren, ist diese Befürchtung unbegründet. Zola hat sein Werk zu Ende geschrieben und sogar die Büchsenabzüge, wie die im Wiener Dreyfusprozeß der „Zeit“ gegenwärtig ausgetheilten Fahnen zeigen, eigenhändig corrigirt, und das Publikum wird das letzte Werk Zola's in seiner vollen Ausdehnung zu genießen in der Lage sein.

**Eine interessante Schaustellung** hat sich vor der Artillerie-Kaserne etablirt. Es ist dies naturwissenschaftliches Museum, welches Seltenheiten seltener Art aufweist, weshalb wir die Besichtigung desselben auf das angelegentlichste empfehlen.

**Die Irrgänge des Gesetzes.** Man schreibt uns aus Budapest vom Geftrigen: 170 arme ungarische Bauern haben sich im Labyrinth der Geleze verirrt und haben dabei ihren wirtschaftlichen Unter- gang gefunden. Der Budapestter Advocat Hegedüs hat noch im Jahre 1894 ein in Almosd (Comitat Bihar) gelegenes Gut des Grafen Albert Jay angekauft. Er bereute jedoch den Kauf und bewog die Almosder Bauern dazu, sich zu einer Genossen- schaft zu vereinigen und das Gut auf Ratenzahlung zu übernehmen. Die Bauern gingen darauf ein und verpflichteten sich, den Kaufschilling in jährlichen Raten zu tilgen, worauf Hegedüs seine ganze Forderung auf den Wiener Bankier Philipp Val übertrug. Der größte Theil der Bauern konnte nun infolge gewisser Fehler im Vertrag nicht in den Besitz der auf sie entfallenen Grundstücke gelangen, mußte aber darum doch die Tilgungsraten weiter zahlen. Als die Leute auch nach Jahren nicht zu dem Besitz kommen konnten, für welchen sie ihre sauer ersparten Heller her- gegeben hatten, stellten sie die weiteren Zahlungen ein, sie wurden aber auf eine Klage Val's solidarisch zur Bezahlung der 150.000 Kronen verurtheilt. Samstag sollten die Gerichtsvollzieher das Vermögen der armen Bauern in Beschlag nehmen. Die Leute nahmen jedoch eine so drohende Haltung ein, daß die Executoren sich nicht an die Arbeit wagten. Da die Bauern entschlossen sind, sich der Durchfüh- rung des Richterspruchs auch mit Gewalt zu widersetzen, wurde für heute eine Gendarmerieab- theilung nach Almosd entsendet.

**Die Uhr als Kompaß.** Man hat in der Natur manche Erfindungen für den Kompaß gefunden; so bestimmt man z. B. Beispiel die Himmelsgegenden nach den mehr oder weniger rauhen Seiten der Wald- bäume, nach dem Schatten u. s. w. Keines der- selben ist aber so zuverlässig als die Taschenuhr. Man legt die Uhr derart horizontal vor sich hin, daß der kleine Zeiger nach der Sonne weist. Die Mitte zwischen dem kleinen Zeiger und der Zahl Zwölf des Zifferblattes zeigt nun genau nach Süden. Steht zum Beispiel der kleine Zeiger um zehn Uhr auf die Sonne gerichtet, so wird Süden in der Richtung der Zahl Elf sein.

**Zur Beachtung allen Jenen,** die es sich zur Lebensaufgabe machen, Druckfehler aufzufinden und zu kritisieren. Eine Verlagsbuchhandlung in Glas- gow hat sich nämlich die Aufgabe gestellt, ein solches Buch auf den Büchermarkt zu bringen, welches, was den Druck anbelangt vollkommen sein soll, d. h. es müsse gänzlich frei von Druckfehlern sein. Es wurden zu dieser Arbeit sechs vollständig erfahrene Korrektoren angestellt, die stundenlang an je einer Seite korri- gierten. Sodann wurden die Abzüge öffentlich aus- gehängt und 1000 Kr. Jenem versprochen, der einen Druckfehler entdeckt; jedoch niemand konnte nur einen einzigen Druckfehler finden. Doch als das Buch erschien — waren fünf Druckfehler darin.

**Eine nicht ganz neue, aber sehr drollige Anekdote** erzählt Haduin im „Matin“: Ein junger Mann „ohne Vorurtheile“ heiratet eine furchtbar reiche, aber abstoßend häßliche Dame. Kurz nach der Hochzeit trifft er einen Jugendfreund, den er seit vielen Jahren nicht gesehen hat. Er erzählt ihm, daß er sich verheiratet habe und sagt schließlich: „Komm doch morgen zum Thee, Du sollst meine Frau kennen lernen!“ Der Freund erscheint pünktlich zur festgesetzten Stunde, prallt aber beim Anblick der Herrin des Hauses entsetzt zurück; so häßlich hatte er sie sich doch nicht gedacht. Nach der feierlichen Vorstellung entfernt sich die Dame, um einige Erfrischungen zu holen. „Nun, wie findest Du meine Frau? fragt der junge Ehemann. — „Wenn ich recht gegeben habe, hat sie ja wohl ein Glasange?!...“ — „Alerdings!“ — „Und wenn ich mich nicht täusche, störtst sie auch ein wenig!...“ — „Du täuschst Dich nicht!“ — „Sie scheint auch etwas zu hinken?!...“ — „Ganz richtig!“ — Und dann habe ich noch bemerkt...“ — In diesem Augenblicke kehrt die Dame zurück, und der Freund beginnt zu flüstern, um von ihr nicht gehört zu werden. Der „glückliche“ Gatte aber sagt gemüthlich: „Du kannst ruhig lauter sprechen, taub ist sie auch!“

**Fernolendt's-Schuhwische** hat sich seit lan- gem die Welt erobert. — Ueberall kennt man sie und überall wird sie benutzt weil nur durch Ferno- lendt's-Wische dem Schuhwerk ohne Anstrengung ein tief-schwarzer Glanz gegeben und dem Leder eine erhöhte Dauerhaftigkeit verliehen wird. Aber auch dem lichten Schuhwerk hat Fernolendt seine Sorgfalt zugewandt und spiegelblank wird jeder gelbe und braune Schuh, wenn er mit Ferno- lendt's-Glanzeröme behandelt wird; ja selbst für abgetragene und fleckige Schuhe schickt Ferno- lendt uns einen Reiter „Lyosin“ die Pracht- glanzwische ist es, die an Glanz und Aussehen jeden fleckigen farbigen Schuh neu macht und darum

das Entzücken der Hausfrau bildet. Der 70jährige Bestand der Firma spricht sich selbst und eingebür- gert haben sich heute längst in jedem Haushalte die Erzeugnisse der Firma St. Fernolendt. Aber nicht allein die Anerkennung des Publikums, auch an äußerlichen Ehren hat es der Firma nicht ge- fehlt in Wien, Rom, Paris, wurde in jüngster Zeit sie mit der goldenen Medaille und in London und Ostende mit dem grand prix ausgezeichnet, ein Be- weis, daß selbst unter der kritischen Lupe der Preis- richter, Fernolendt's Artikel als bestes Fa- brikat anerkannt und der höchsten Auszeichnung für würdig erachtet wurde.

**Krassó-Szörényer Virilisten.**

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Höchstbesteuerten des Krassó-Szörényer Komitates pro 1903. Die Steuer der mit einem \*Bezeichneten ist im Sinne des Gesetzes doppelt gerechnet. (Fortsetzung.)

|                             |        |
|-----------------------------|--------|
| Grau Ferencz, Draviczabánya | 488-63 |
| Klein David, Facset         | 487-44 |
| Bacsó Balint, Facset        | 484-58 |
| *Popekta Miklós, Kassa      | 483-98 |
| Tauber Bernát, Lugos        | 482-—  |
| Kadariu Zomare, Lugos       | 473-20 |
| Czárán Vitentie, Kavarán    | 472-76 |
| *Spatan Aurel, Száful       | 471-72 |
| Salamon Jziga, Lugos        | 469-50 |
| Dellinger Frigyes, Lugos    | 469-04 |
| *Szölössi Imre, Bodófalva   | 468-32 |
| Joanovits Silárd, Boganyest | 468-02 |
| Hesser Jzab, U-Moldova      | 466-30 |
| Teimer Alfred, R. Bogán     | 464-50 |
| Dr. Popovics György, Lugos  | 461-64 |
| Murariu Szilárd, R. Bogán   | 459-93 |
| Gyuresil Jles, Szudriás     | 459-81 |
| Neumann Armin, Lugos        | 458-25 |
| Czompó Mihály, Lapusnik     | 457-59 |
| Popea Miklós, Karánsebes    | 451-76 |
| Bertes Mihály, Radmányest   | 450-03 |
| *Dr. Pop Jzidor, Lugos      | 448-—  |
| *Szabó Béla, Szagfalva      | 446-32 |
| Theodor Baznl, Drjován      | 446-30 |

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Reichner.

**Offener Sprechsaal.**

**Táncziskola megnyitás.**

Van szerencsém a n. é. közönség becses tudomására hozni, hogy folyó évi október hó 16-ától december hó 20-áig a „Magyar király“ szállóda táncztermében

**zártkörű táncziskolát**

nyitok, a mely alkalomra a tisztelt szülök gyámok és tánczedvelők szives pártfo- gását kérem.

Tandij zenedijjal 24 korona.

Beiratkozások a kezdőórákba és Nemes Kálmán úr papirkereskedésébe.

Teljes tisztelettel Mészáros Illés okl. tánczitanító.

2-3 Kivonat. A belügyminiszter úr Ö nagyméltósága 1896. évi szeptember hó 15-én 50.743. V. b. sz. a. kelt rendeletéből 3. sz. a) pontja: A táncziskola rendes okta- tási óráiban idegeneknek a belépés szigoruan tiltva van.

**Gold- und Silberarbeiten**

werden auf das feinste und billigste aus- geführt bei dem Goldarbeiter

**Josef Pollak**

Johanneszeile Nr. 7. 8-10 Reparaturen prompt u. preiswürdig.

**Maschinist**

**erfahrener, nüchtern, verlässlicher Mann,** der auch ein tüchtiger Schmied ist u. ewen- tuell eigenes Werkzeug hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit Zeugnißab- schriften u. Altersangabe zu senden an die **Dampfmühle in Szarazám, Post Bozsor.**

**Grosses, fahrendes naturwissenschaftliches MUZEUM**

Große Sammlung von verschiedenen Thieren u. aus allen fünf Welttheilen, durch mich selbst präparirt. Umfassende Erklärungen.

**Bei der Artillerie Kaserne.** Zu besichtigen nur bis Sonntag von 8 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends.

**II. Abtheilung.** Donnerstag, den 9. und Freitag, den 10. Oktober: **Nur für Damen**

wird der Eintritt gestattet. Natur-anatomisches Werk, höchst interessant und lehrreich

**I. Abtheilung.** Für Schüler und Studenten höchst lehrreich und unentbehrlich.

**Entrée:** für Erwachsene 30 Heller, Kinder u. Militär 20 Heller.

Bitte mein Museum nicht mit gewöhnlichen Schaubuden zu vergleichen.

Besonders für die Schuljugend empfehlens- werth.

Um zahlreichen Zuspruch bittet **Ludwig Gwozdanovits** Eigenthümer.

**Arverési hirdetmény.**

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102 §-a értelmében ezennel köz- hirrre teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróság 1902 évi V. I. 211, 433, 57számu végzése következtében Dr. Hausz József, Dr Pártos Jenő ügyvéd által képviselt Holzner Gyula és Dr. Pártos Jenő javára Stefanescu Jon és tsai ellen 103 kor. 86 fill. 49 kor. 60 fill. 120 kor. s jár. erejéig 1902 évi márczius hó 24-én foganatosított biztosítási végrehajtás utján lefoglalt és 1365 kora be- csült kocsis, lovak, ökrök, üszök, kotárka, fa- épület, és sertésből álló ingóságok nyilvános árverésen eladtnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbí- róság 1902 évi V. I. 211/4 számu végzése folytán fenti tőkekövetelés, ennek meg- állapított kamatai, 1/3% váltódíj és eddig összesen 162 kor. 17 fillben bíróilag már megállapított költségek erejéig Guinon alperes lakásán leendő eszközésére **1902 évi október hó 10 napjának dél- utáni 3 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegy- zéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingó- ságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés a mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingósá- gokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értel- mében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1902. évi szeptember hó 23 napján,

**Frank Zoltán,** kir. bírósági végrehajtó.

Die Frauenschönheit kann erreicht, vervollkommen und erhalten werden durch das ausgezeichnete **Földes's**

**MARGIT CRÈME,**

welches chemisch rein, weder Quecksilber noch Blei enthält, daher gänzlich unschädlich und fettfrei ist. *Gesetzlich geschützt.*

Diese weltberühmte Gesichtsmaske entfernt nach einigen Tagen **Sommersprossen, Leberflecken, Wimperl, Mitesser** und sonstige **Unreinlichkeiten der Haut.** Glättet die Runzeln, Falten, Blattempunkte und verleiht dem Gesichte eine weisse, glatte und zarte Farbe.

Ausgezeichnetes Mittel gegen die Einflüsse der Sonne und des Windes.

Preis: kleiner Tiegel 1 K., grosser Tiegel 2 K. Margit-Poudre (in 3 Farben) 1 K. 20 H., Margit-Seife 70 H., Margit-Zahnpasta 1 K., Margit-Gesichtswasser 1 K.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Per Post mit Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, versendet der Erzeuger.

Kelemen von Földes Apotheker, Arad. Zu haben in jeder Apotheke, Drogerie und Parfumerie.

Hauptdepôt in Lugos:  
Apotheker:  
Ludwig Vértés,  
Ferdinand Riger.

**Rheumatismus, Halsleiden,**

Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenca, Wunden, Hautkrankheiten

werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Umfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten, sowie Copie 1500 unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungsbriefe über erzielte Heilerfolge sendet auf Wunsch Jedermann unentgeltlich und portofrei

**Ernst Kess, Klingenthal, Sachsen, Eucalyptus-Importeur.**

**Zeugnisschrift.**

Geehrter Herr Herr! Theile Ihnen ergebnis mit, daß Ihr Eucalyptus sich vorzüglich bei mir bewährt hat gegen Rheumatismus. Sage Ihnen tausend Dank dafür.

Alt Bargow, Str. Stolp, Pom.  
Achtungsvoll  
Karl Benzloff.

4-20

**GRAZER-**

Loden eine Spezialität von Weltruf, wird von der gefertigten Firma in den Handel gebracht. Derselbe ist aus unverfälschter, reiner Natur-Schafwolle erzeugt, daher fast unverwundlich und garantiert wetterfest, und gibt sowohl für Damen als Herren das eleganteste, praktischste Kostüm.

Marke **'Hodslanisch'**

für Damen in mehr als 40 feinen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur **K. 3.16**

Marke **'Styria'** für Herren in allen praktischen Farben, 140 cm. breit, per Meter nur **K. 7.50**

Muster gratis und portofrei.

Bestellungen von 20 Kronen franko.

**Erstes Grazer Kaufhaus in Graz,**

**DIE ZEIT**

ist die erste

**Wiener Tageszeitung grossen Stils,**

die zwei wichtige Vorzüge vereint:

**allseitige finanzielle**

**abhängigkeit**

und einen

**weltumfassenden** \*\*\*\*\*

\*\*\*\*\* **Nachrichtendienst.**

**DIE ZEIT**      **DIE ZEIT**

**Fernolendt**

**Schuhwiche**, beste Wiche der Welt, und **Glanzcrème** für lichte Schuhe geben den schönsten Glanz und erhalten das Leder **dauerhaft**. Abgetragene, fleckige Schuhe aus gelbem oder braunem Leder werden durch „**Lyosin**“ (Prachtglanzwiche) wie neu.

Gegründet 1832. **Fabriksniederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21.**

1-52

Ueberall erhältlich.

1902 végreh. szám. 1175

**Árverési hirdetmény.**

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1900 évi V L 2269. 2271, 1151 számú végzése következtében Dr. Márcu Pompejus ügyvéd által képviselt Preis Márkusz javára Sodian Nicolae ellen, 113, 113 és 210 kor és jár erejéig 1901. évi augusztus hó 3 n foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 1860 kor. becsült faépületek, knkoricza, lovak, kocsik, ló, szerszám, taliga, szélrosta, tehén, buzaból álló ingóságok nyilvános árverésen eladtnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírótság 1902 évi V I 1467. 1468 számú végzése folytán 113, 113 210 kor. tőkekövtelés, ennek kamatai, 1/30<sup>o</sup> váltódíj és eddig összesen 109 kor. 50 fillben bíróság megállapított költségek erejéig Bolduron alperes lakásán leendő eszközésére **1902 évi október hó 24 napjának délutáni 4 órája** határidőül kitézetik je ahhoz a venni szándékozók oly meg egyzessel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felül foglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1902. évi október hó 4 napján.

**Frank Zoltán,**  
kir. bírósági végrehajtó.

3315. szám

kig. 1902.

A bogsáni járás főszolgabírájától.

**Pályázati hirdetmény!**

Krassó-Szörény vármegye bogsáni járásában üresedésben levő 200 koronával javadalmazott, Valeamare, Duleo, Valeapaj, Furlug és Dezest községekből, Valeamare székhellyel rendszeresített korbábai állásra pályázatot hirdetek.

A szülésznő nappali látogatási díja 40 fillér éjjeli 80 fillér szülésnél működési díja 2 korona; a nem helyben lakók természetbeni fuvar kötelesek még azonkívül rendelkezésére boesájtani.

Felhivom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy képesítésüket nyelvismeretüket és erkölcsi magaviseletüket igazoló okmányokkal felszerelt kérvényüket hozám folyó évi november hó 1-ig terjesszék be, mert a később beérkező folyamodásokat figyelembe nem veszem.

A választás határnapjául **folyó évi november hó 6.-át tűzöm ki Valeamára** községbe.

N.-Bogsán, 1902. szeptember 18.-án.

**Jarinay.**

főszolgabíró.

2-3